

NEWSLETTER

Ausgabe 2 | April 2025

Familienunternehmen.

Liebe Kunden und Leser, liebe Freunde.

Im Laufe meiner Beratung habe ich viele Gründer und Besitzer von Familienunternehmen persönlich kennen gelernt, oder über sie gelesen. Aus welchen Gründen auch immer habe ich immer gerne für Familienunternehmen gearbeitet. Viele davon gibt es noch, manche nicht mehr. Aktuelles Beispiel war kikaLeiner, einst geführt von der Familie Koch. „Der Leiner“ wurde seinerzeit noch von den beiden Senior Leiners, Leopold und Frieda Leiner geleitet. Interessant war auch die Familie Hofbauer (Schokolade) oder das Ehepaar Niemetz, Erfinder der Schwedenbomben und meiner Manja Stangerl.

Heute noch kenne ich recht gut die Firma Praskac (Baumschule und Gartencenter in Tulln), die soeben das 150 Jahre Jubiläum feiert, oder Hartl Haus (Fertigteilhäuser im Waldviertel), ebenfalls in Familienbesitz oder XXXLutz, geführt von der Familie Seifert in Wels. Firmen wie Porsche oder Swarovski sind immer wieder in den Medien zu finden. Und einige andere auch.

Viele Adelsfamilien sind ebenfalls ein „Familienunternehmen“ und oft in der Forstwirtschaft tätig. Klöster werden zwar meist von einem Abt geleitet, sind aber ebenfalls so etwas wie „Familienunternehmen“. Was diese Unternehmen so interessant macht und die eine oder andere Geschichte aus diesen Familien erzähle ich Ihnen heute in diesem April-Newsletter.

Mit sonnigen Frühlingsgrüßen

Ihr
Walter Huber

E: w-huber@walterhuber.at

I: www.w-huber-um.com

P.S.: Der nächste Newsletter erscheint am 1. Juli 2025.

NEWSLETTER

April 2025.

Besitzer versus Manager.

Die meisten Familienunternehmer werden von einem oder mehreren Familienmitgliedern geführt und geleitet. Wenn sich aus der Familie niemand findet, oder der Besitzer nur besitzen, aber nicht führen und leiten möchte, kommen, wie z. B. bei Aldi/Hofer, Top-Manager zum Zug. Wie so etwas geht, darauf haben sich viele Rechtsanwälte, Notare und Unternehmensberater spezialisiert und beraten Familien in allen Phasen und Schwierigkeiten und besonders bei Generationsübergaben. Oder am Ende bei einem Verkauf.

Sehr amüsiert hat mich seinerzeit eine Begebenheit bei der Fa. Hofbauer. Beim Meeting saß der Hr. Hofbauer, damals ca. 65 Jahre, und ein Junior-Hofbauer, ca. 35 Jahre jung. In der Mitte des Meetings kam eine sehr alte Dame herein und ging schweigend zu einem Stehpult im Eck. Nach ca. 20 Minuten, Hr. Hofbauer sagte soeben etwas, hörte man aus dem Eck: Wos redts für an Bledsinn Bua ...“ Der „Bua“ war wie gesagt damals ca. 65 Jahre und die Dame seine Mutter, damals schon ca. 85 Jahre „jung“. Sie war trotzdem jeden Tag ca. 2 Stunden bei Ihrem Stehpult- wie man mir dann erzählte. Die Firma Hofbauer wurde später ca. 20 Jahre nach dieser Situationskomik im Juni 1994 an die Firma Lindt & Sprüngli verkauft. In und auf den berühmten Hofbauergründen im 20. Bezirk entstanden Gemeinde- und Genossenschaftswohnungen. Ähnlich wie bei der Fa. Heller in Wien 10. Auch über Generationen ein bekanntes Familienunternehmen.

„Familienunternehmen haben einen ganz großen Vorteil und einen ganz großen Nachteil, und beides ist die Familie“.

Zitiert aus Lernen von den Champions

„Loslassen“ ist oft eine der großen Schwächen in Familienunternehmen. Ebenso die Übergaben von einer Generation zur nächsten. In Familien wie den Piech und Porsche sind das schließlich ca. 30 Urenkeln und gesamt ca. 70 Familienmitglieder die erstens um die Führung streiten und zweitens um die Höhe von ihrem Einkommen. Sowie manchmal um das Mitspracherecht. Keine leichte Aufgabe also für diese Konstellationen. Hier haben es Adelsfamilien und Klöster meist leichter. Dort ist es einfach meist der Älteste, der die Führung übernimmt. Das ist dann bei Schlössern und dem Adel gleich wie bei einem Bauernhof und bei den Bauern. Im Kloster

NEWSLETTER

wiederum wird der Abt oder der Leiter gewählt. In einem klar definiertem Ablauf. Wie soeben im Stift Kremsmünster der neue Abt Bernhard mit der Führung betraut und auserwählt wurde. Damit kommen wir zu einem der großen Unterschiede von Familienunternehmen, Adelsfamilien und Klöstern versus Kapitalfirmen in der Privatwirtschaft. Es geht um das berühmte „Denken in und für Generationen“. Da gibt es natürlich auch den berühmten Spruch, angeblich von Otto von Bismarck, „Die erste Generation schafft Vermögen, die zweite verwaltet das Vermögen, die dritte studiert Kunstgeschichte, und die vierte verkommt“. Auch an dieser Weisheit ist etwas dran, wie ja viele Beispiele belegen. Aber kommen wir zu diesem Faktoren Zeit&Horizont. Ein Schlossgarten entsteht nicht in 5 oder 10 Jahren. Er entsteht in 50 bis 100 Jahren, gut ding braucht Weile. Wir geben vielen Dingen und Plänen in unserer heutigen „Turbokapitalgesellschaft“ einfach nicht mehr genügend Zeit. Aktuell zeigt das leider wieder einmal der Cowboy Trump, zufällig amerikanischer Präsident, der mit Zollbestimmungen und hunderten anderen Beschlüssen und Aussagen wild um sich herum schießt. Hire and Fire hat hier quasi eine vollkommen neue Dimension erhalten.

„Hr. Huber, sofort und gleich gibt es bei uns nicht“.

Altabt Ebhart Ambros

Im Gegenzug findet man oft in Familienunternehmen eine starke Unternehmenskultur, ein Denken mit langfristigen Perspektiven, eine starke Mitarbeiterbindung und eine hohe Produkt- oder Dienstleistungs-Qualität. Denken Sie da zum Beispiel an die Top-Hotels, die heute schon oft in dritter Generation geführt werden. Schwierig ist bei allen diesen Unternehmen oft die „Entscheidungsfindung“. Wenn drei Generationen und vielleicht präsentiert durch mehrere Personen am Tisch sitzen sind Gespräche und Diskussionen eine einfache Sache nicht. Konsens, Diplomatie, Gespür und eine gewisse starke Persönlichkeit sind dann schon gefragt und gesucht. Das „Loslassen“ und sich zurück ziehen ist, wie ich schon erwähnte, dann ein ganz wichtiger Aspekt, bei dem sich fast alle Familienoberhäupter schwer tun. Verständlich, geht es doch oft um sogenannte „Lebenswerke“, die in eine gute Hand gegeben werden wollen. Stellvertretend für viele Familienunternehmen in Österreich möchte ich hier die Firma Pfeifer Group erwähnen. Seit ca. 75 Jahren wurde in und aus Imst ein führendes Unternehmen im Bereich der Holzindustrie mit heute 2.600 Mitarbeiter in 90 Länder aufgebaut.

NEWSLETTER

„Als familiengeführtes Unternehmen pflegen wir ein zeitloses Wertverständnis“.

Clemens Pfeifer

Damit komme ich zu einer sehr erfolgreichen aber gleichzeitig sehr unbekannteren Familie in Österreich. Sie leitet inzwischen gemeinsam mit einigen Top-Managern das zweitgrößte Möbelhaus der Welt. Der XXXLutz in Wels. Nein, es ist nicht die Familie Putz, die gibt es nur in der Werbung, sondern die Familie Seifert. So wie einst die Aldi-Brüder in Deutschland verschwiegen und im Hintergrund tätig. Das „Gesicht nach außen“ ist daher der Marketingleiter und Pressesprecher, Hr. Mag. Saliger, denn heute braucht jedes Unternehmen auch eine Person für alle gescheiterten und lästigen Fragen von Journalisten, Medien oder der Gesellschaft. Auch dieser Faktor, wie geht heute ein Familienunternehmen, eine Adelsfamilie, oder ein Kloster mit den Medien um ist ein sehr interessanter Aufgabenbereich mit unterschiedlichen Lösungsmöglichkeiten. Ich habe sehr gerne, wenn es wie bei der Firma Praskac in Tulln einfach einen Hr. Wolfgang Praskac gibt, der damit ein absolut glaubwürdiges und kompetentes Testimonial für die Öffentlichkeit und die Werbung darstellt. Und soeben mit seiner Firma 150jähriges Jubiläum feiert. Der Faktor Zeit und der Zeithorizont sind daher eine der wichtigsten Dimensionen eines erfolgreichen Familienunternehmens, oder bei einer Schlossfamilie, oder im Kloster. Das Stift Kremsmünster feiert übrigens 2027 sein 1.250 Jahre Jubiläum. Das hätte sich damals selbst der Hl. Benedikt nicht gedacht ...

Ein Schluss-Wort.

„Das Außergewöhnliche ist gar nicht nötig. Gelingt es den Unternehmen doch nur, das Normale gut zu machen.“

Dieter Brandes

Hinweis. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Kontakt: [Walter Huber](#) T: +43 (0)664 2410942 E: w-huber@walterhuber.at I: www.w-huber-um.com